

Melilotus arvensis Wallr.

(Feld-Steinklee.)

Syst. Lin. Class. XVII. Ord. IV. Diadelphia Decandria.

Syst. nat. Class. XIV. Ord. XI. Leguminosae. Juss.

Decand. Mem. sur les Legumineuses. — Prodr. Regn. veg. II. p. 93. (Tribus Lotaeae.)

— Ess. sur les propr. med. n. 45.

Char. Gen.

Calyx tubulosus, quinquedentatus, persistens.

Flores papilionacei, racemosi.

Stamina decem, diadelphia.

Legumen (parvum) calyce longius, uniloculare, mono vel dispermium, dehiscens, forma varium.

(Folia ternata.)

Decand. Prodr. II. p. 186.

Lam. Illustr. Gen. tab. 613.

Char. Spec.

Melilotus arvensis.

M. caule basi ramosissimo adscendente, foliolis obovatis irregulariter dentatis, stipulis subulatis, racemis elongatis, dentibus calycinis subaequalibus, longitudine tubi, alis vexillo aequalibus carinam excedentibus, leguminibus ovatis acutis transverse lacunoso-rugosis mono-rarius dispermis luteo-viridibus.

Var. α . floribus citrinis.

Mel. arvensis Var. α .

M. petitpierreana.

M. diffusa.

Decand. Prodr. I. c. p. 188.

Wallroth Sched. crit. p. 391.

a Boenninghausen Flor. Monast. p. 221.

Bluff. et Fing. Comp. Fl. Germ. II. p. 223.

Willd. En. Hort. Ber. II. 790.

Koch secund. Spenner Flor. Frib. p. 691.

(excl. syn. M. Kochiana Dec. Fl. fr.)

Aus einer zweijährigen ästigen gelblich-grauen Wurzel kommen mehrere niederliegende und nur an den Spitzen aufsteigende Stengel hervor.

Diese Stengel sind sehr ästig, rund, glatt oder kaum merklich behaart.

Die dreizähligen Blätter (folia ternata) stehen entfernt und abwechselnd auf vier bis sechs Linien langen Blattstielen an deren Basis sich zwei

sehr kleine pfriemenförmige Afterblättchen finden; die Blättchen (foliola) sind sehr kurz gestielt, verkehrt-eiförmig, abgestutzt und oberhalb der Mitte und an der Spitze mit sehr kleinen Zähnchen besetzt, dabei glatt, etwas fleischig und blafs-grün, sechs bis acht Linien lang.

Die kleinen Blüthen sind blafs-gelb und bilden zwei bis drei Zoll lange Trauben in den Win-

keln der obern Blätter und an den Spitzen der Zweige; die besondern Blütenstielchen sind sehr dünn, kaum anderthalb Linien lang, nickend, von einem fast haarförmigen und gleichlangen Deckblättchen begleitet.

Die Kelche sind kurz, glockenförmig, glatt, mit fünf pfriemenförmigen Zähnen, welche fast gleiche Länge haben.

Die schmetterlingsförmige Blumenkrone ist ungefähr noch einmal so lang als der Kelch mit seinen Zähnen; die Fahne ist bei der vollen Reife flach und aufrecht, verkehrt-eiförmig und ausgefaltet; die Flügel sind lanzettförmig, stumpf; fast so lang als die Fahne; der Kiel ist stumpf und kürzer als die Flügel. Die in dem Kiel eingeschlossenen Staubgefäße sind so verwachsen, daß ein Staubfaden frei ist; die Staubfäden sind weiß, glatt; die Staubbeutel sind blafs-gelb.

Die kleinen Hülsen ragen über den stehbleibenden Kelch hervor; sie sind eiförmig, in ein fadenförmiges Spitzchen auslaufend, glatt, mit Querrunzeln durchzogen, bei der Reife gelblich-braun und enthalten einen Saamen.

Dieser Saamen ist rundlich, mit einem schiefen Eindruck, der die Lage des Würzelchens bezeichnet, von gelber Farbe.

Diese Art unterscheidet sich von dem *Melilotus officinalis* leicht durch folgende Merkmale: Der Stengel ist ausgebreitet, nicht aufrecht; die Blätter sind mehr verkehrt-eiförmig als linienförmig; die Blüten sind etwas kleiner, die Fahne ist ohne dunklere Flecken; die Hülsen sind kleiner, glatt, einsamig und bei der Reife gelblich-braun, nicht schwarz, nicht behaart und nicht zweisaamig.

Noch näher mit *M. officinalis* verwandt ist *Mel. dentata* W. Der Stengel ist aufrecht; die Blätter sind scharf gesägt; die Blüten sind kleiner, ohne Geruch; die Flügel sind so lang als der Kiel, aber kürzer als die Fahne; die Hülsen sind zweisaamig, schwarz, aber glatt.

In dem eigenthümlichen angenehmen Geruch, welchen die Blüten besonders bei dem Welken entwickeln, kommt der *Mel. officinalis* mit dem hier beschriebenen *M. arvensis* überein und es kann sowohl die eine als die andere Art gesammelt werden.

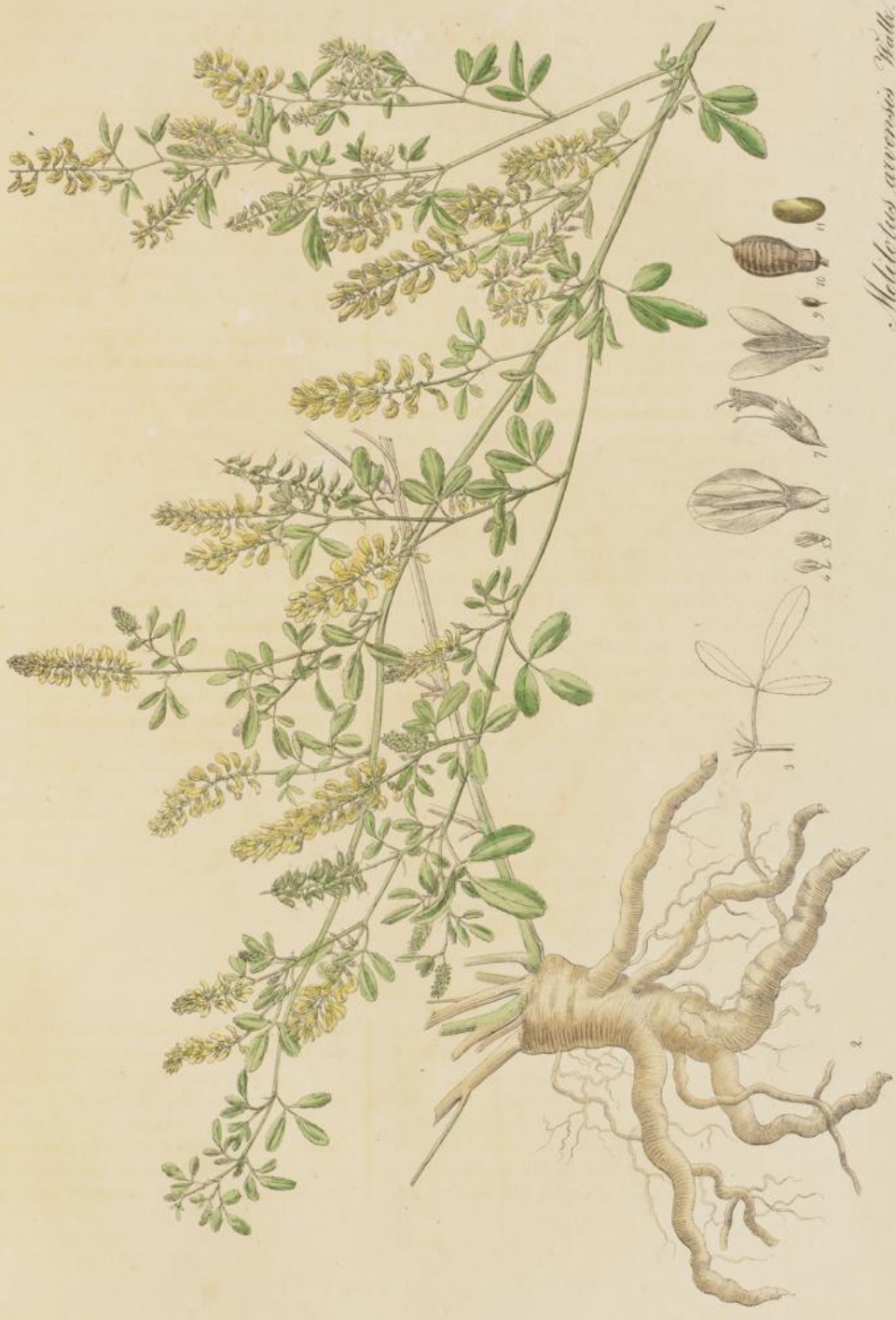
Der Steinklee (*Flores Meliloti*) enthält, nach Vogel, ein eigenthümliches ätherisches Oel, einen bittern Extractivstoff und etwas Benzoesäure.

Abbildungen.

Hayne Getr. Darst. II. tab. 33.

Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Zweig.
2. Die Wurzel.
3. Ein Blatt mit dem Afterblättchen von dem untern Theil des Stengels.
4. Eine Blüthe, von oben.
5. Dieselbe, von unten gesehen.
6. Dieselbe Figur, vergrößert.
7. Der Kelch mit den Staubgefäßen.
8. Die Flügel und der Kiel.
9. Die reife Hülse, in natürlicher Größe.
10. Dieselbe vergrößert.
11. Der Saamen.



Melilotus arvensis Wallb.

Astragali

A. (supra)
lurba
ultrap
lauri

Die
am und
Klaren
Er in
in einem
verwand
sprig-
Die B
bei sechs
licher spi
Der Klau
then als